

Der Postscheckverkehr 1925. — Der Postscheckverkehr erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Im Kalenderjahr 1925 ist die Zahl der Postscheckkonten bei den 19 Postscheckämtern des Deutschen Reichs von 809 000 (Ende 1924) auf 857 000 Konten, also um 48 000, gestiegen. Der Umsatz betrug rund 111 000 Millionen RM. (1924: 79 000 Millionen RM.) in 526 (408) Millionen Buchungen. Von dem Umsatz wurden 87 000 Millionen RM. (1924: 62 000 Millionen RM.) oder 79 v. H. bargeldlos abgewickelt. Das Guthaben der Postscheckkunden hat infolge der allgemeinen Geldknappheit nicht zugenommen; es betrug im Jahresdurchschnitt 572 Millionen RM. gegen 575 Millionen RM. Ende 1924. Sehr erfreulich ist die starke Zunahme der Überweisungen von Konto zu Konto, deren Pflege die Hauptaufgabe des Postscheckverkehrs ist. Durch Überweisung wurden 81 000 Millionen RM. (1924: 57 000 Millionen RM.) in 291 (236) Millionen Buchungen beglichen. Da die Überweisungen gebührenfrei sind und außerdem sowohl die Aufträge an die Postscheckämter als auch die Kontoauszüge gebührenfrei befördert werden, ist die Überweisung von Postscheckkonto zu Postscheckkonto als völlig kostenloser Zahlungsausgleich jedermann sehr zu empfehlen.

Wohlfahrtsmarken. — Die im Dezember 1925 herausgegebenen drei Wohlfahrtsmarken werden von der Deutschen Nothilfe noch bis zum 15. April vertrieben werden. Die Gültigkeitsdauer der Wohlfahrtsmarken zum Freimachen von Postsendungen wird daher bis Ende Mai verlängert.

Personalnachrichten.

70. Geburtstag. — Am 2. Februar feiert der Gründer des Theaterverlages Val. Höfling in München, Herr Valentin Höfling, seinen 70. Geburtstag. 1887 eröffnete er in München die Benndruckerei, die 1899 in die Firma Val. Höfling umgewandelt wurde. 1909 unternahm der rastlos tätige Mann den für die katholische Vereinsbühne bedeutungsvollen Schritt, der Druckerei einen Theaterverlag anzugliedern. Schon nach kurzer Zeit gelang es ihm, seinem neuen Unternehmen nicht nur in Deutschland, sondern auch in den angrenzenden Ländern, besonders in Österreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei, einen bedeutenden Ruf zu verschaffen, den er immer mehr zu heben verstand, und noch heute verfolgt er mit regem Interesse den Fortgang des Geschäftes, das in den Besitz von Herrn Dr. Valentin Mayer übergegangen ist. Mögen Herrn Höfling noch viele Jahre vergönnt sein!

Verleihung der Goldenen Kammermedaille. — Anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Pilsner Handels- und Gewerbekammer wurde außer dem Präsidenten und Vizepräsidenten der Kammer noch dem Handelskammerrat und Präsidenten der 1. Pilsner Aktienbrauerei, Herrn A. S. Bayer, Besitzer von Carl Maasch's Buchhandlung in Pilsen, die Goldene Kammermedaille verliehen.

Ernennung zum Ehrendoktor. — Herr Professor Walter Ziemann, Direktor der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, ist von der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt worden.

Gestorben:

am 29. Januar am Herzschlag Herr Paul Pasig in Leipzig im Alter von 74 Jahren.

Der Verstorbene, der ursprünglich Oberlehrer gewesen war, hatte in den letzten Jahren die Redaktion der Wochenschrift »Welt und Haus« inne und ist durch seine Artikel in Tageszeitungen, hauptsächlich über die Geschichte Leipzigs, bekannt geworden;

ferner:

am 30. Januar nach wenigen Tagen ernster Krankheit Herr Musikalienhandlungsgehilfe Richard Ledert in Leipzig, der nahezu 26 Jahre dem Hause Breitkopf & Härtel treue Dienste geleistet hat.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Schulgumischläge.

In bedauerlicher Verständnislosigkeit für die Praxis im Sortiment liefern zahlreiche Verleger gebundene Verlagsartikel in zum Teil empfindlichsten Einbänden ohne Umschläge, sodass oft schon ein

Fingerabdruck des auspackenden Hausdieners genügt, um das betreffende Buch unansehnlich zu machen. Abgesehen davon, daß dem Sortiment dadurch auf die Dauer Verluste entstehen, begibt sich der Verleger selbst einer hervorragenden Reklame-Gelegenheit, denn manches Buch hat seinen Erfolg einem geschickten Umschlag mit kurzer Inhaltsangabe zu verdanken. Bei großen Formaten und schweren Bänden sollte auch ein Karton nicht fehlen.

Charlottenburg.

Amelang'sche Buchhandlung.

„Vergriffen.“

Oft wird der Sortimenter seinen Bestellern gegenüber durch flüchtige Bearbeitung von Bestellungen seitens des Verlegerpersonals in Verlegenheit gesetzt. Entweder ist die Antwort unleserlich quer über den Bestellzettel geschrieben, oder sie lautet »vergriffen« ohne Angabe des voraussichtlichen Wiedererscheinens. In diesen Fällen ist die Bestellung für den Verlag »erledigt«. — Nur wenige Firmen, wie z. B. Gustav Fischer, Jena, und Winter, Heidelberg, haben die ausgezeichnete Gepflogenheit, der Sortimentsfirma unter Zurückhaltung der Bestellzettel auf Bordruden erschöpfende Auskunft zu erteilen und bei Wiedererscheinen die Originalzettel mit der Anfrage, ob noch geliefert werden soll, einzusenden. So ist es dem Sortimenter oft selbst nach Jahren möglich, den Besteller zu ermitteln und nachträglich zur Abnahme zu bewegen. Es wäre für beide Teile dringend erwünscht, daß diese Art der Behandlung nicht sofort ausführbarer Bestellungen allgemein durchgeführt wird.

Charlottenburg.

Amelang'sche Buchhandlung.

Adressengesuch!

Ein Student Helmut Wolf, früher wohnhaft im Studentenheim Berlin N. 20, Schönstedt-Straße 1, kaufte und bezog des öfteren Bücher von uns. Da er unbekannt verzogen bzw. polizeilich falsch gemeldet ist, bitten wir Antiquare und Sortimenter um Angabe einer evtl. bekannten Adresse. Eine etwa durch ihn geschädigte Firma wolle sich mit uns direkt in Verbindung setzen.

Berlin NW. 7, Universitätsstraße 2—3a.

Arthur Collignon,

Buchhandlung für Kunst u. Wissenschaft G. m. b. H.

Vorsicht!

Am 21. Januar d. J. kaufte bei mir ein Herr mittleren Alters, schlankes Statur, zwei antiquarische Werke, und zwar: Langenscheidts spanische Unterrichtsbücher und Tolhausens spanisches Wörterbuch, 2 Bände. Den Kaufpreis von M. 32.50 entrichtete er durch Hingabe eines Schecks auf die Deutsche Handelsbank, Frankfurt a. M. Nur die raffinierte Weise, die der Betreffende anwandte, wobei er sich als guter Kenner der Literatur zeigte, konnte mich veranlassen, von meiner Gepflogenheit, von einem mir Unbekannten keinen Scheck anzunehmen, in diesem Falle abzuweichen. Bei Einreichung des Schecks an obige Bank stellte sich heraus, daß der sich Octavian Adolf Witte nennende, unter Vorgabe einer von auswärts für ihn eintreffenden größeren Überweisung, den Antrag auf Eröffnung eines Scheckkontos gestellt hatte. Bedauerlicherweise hat die Bank, ohne zuvor das Eintreffen der Überweisung abzuwarten, und ohne daß der Genannte eine Einlage gemacht hätte, ihm eines ihrer Scheckbücher ausgehändigt. Da die avisierte Überweisung bis 25. Januar nicht eintraf, auch die Angabe der Wohnung sich als falsch erwies, unterliegt es keinem Zweifel, daß ich das Opfer eines Schwindlers geworden bin. Nach allen in Betracht kommenden Nebenumständen ist anzunehmen, daß der Betreffende auch noch in anderen Buchhandlungen, hier oder auswärts, gleiche Betrugsversuche machen oder auch die von mir erschwindelten Bücher zum Verkauf anbieten wird. Gegebenenfalls wird ersucht, Festnahme zu veranlassen.

Frankfurt a. M. Goldstein'sche Buchhandlung.

Anfrage.

Wer ist Verleger einer instruktiven Schrift über das Drucken von Abziehbildern auf Blech, Holz usw. im Kaltverfahren? Gilangebote an

Waldenburg-Altwasser (Schles.).

Emil Wenzels Buchhandlung.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. (Abt. Hamann & Seemann), Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus).